

Zeitschrift: Fachblatt für schweizerisches Anstaltswesen = Revue suisse des établissements hospitaliers

Herausgeber: Schweizerischer Verein für Heimerziehung und Anstaltsleitung; Schweizerischer Hilfsverband für Schwererziehbare; Verein für Schweizerisches Anstaltswesen

Band: 33 (1962)

Heft: 4

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

FACHBLATT FÜR SCHWEIZERISCHES ANSTALTSWESEN

VSA

REVUE SUISSE
DES ETABLISSEMENTS HOSPITALIERS

Nr. 4 April 1962 Laufende Nr. 362
33. Jahrgang - Erscheint monatlich

AUS DEM INHALT:

118. Tagung des VSA in Schaffhausen

Die Sühne im Strafvollzug

Gedanken über Erziehung

Aus dem Notizbuch des Redaktors

Zur Ausbildung des Heimerzieher-Personals

Vom Sinn der Feiertage

Was fehlt noch in unserer Heim-Bibliothek?

Umschlagbild: Alter Stich der Stadt Schaffhausen

REDAKTION: Emil Deutsch, Selnaustrasse 9,
Zürich 39, Telefon (051) 27 05 10

DRUCK UND ADMINISTRATION: A. Stutz & Co.,
Wädenswil, Telefon (051) 95 68 37, Postcheck VIII 3204

INSERATENANNAHME: Georges Brücher,
Romanshorn TG, Tel. (071) 6 40 33

Armut und Wohlstand

Am Tage, nach dem der Zürcher Kantonsrat seinen 7 regierenden gnädigen Herren je 50 000 Franken Jahresbesoldung festgesetzt hatte und auch die obersten Hüter der Gerechtigkeit (Oberrichter und Verwaltungsrichter) mit je 37 800 Franken bedachte, stand der Schreiber in der kleinen aargauischen Gemeinde Birr vor dem Grabmal des grossen Zürchers und Eidgenossen Johann Heinrich Pestalozzi. «In Stans Vater der Waisen, auf dem Neuhof Retter der Armen...» Während ich mich in die mir seit meiner eigenen Sekundarschulzeit vor 35 Jahren wohl vertraute Grabinschrift vertiefte, mich in die Zeit von 1746 bis 1827 zurückversetzt wähnte, wurde ich in meiner Betrachtung durch den Jubel und die Freude der allerkleinsten Schüler, die sich auf dem angrenzenden Turnplatz mit ihrer Lehrerin vergnügten, aufgeschreckt. «Vater der Waisen, Retter der Armen», klang es noch in mir, wie ich mich der frohen Kinderschar zuwandte. Mit welchem Wohlgefallen würde der grosse Erzieher dieses anmutige Bild in sich aufnehmen, sagte ich zu mir selber. Und wie glücklich wäre er, diese wohlgenährten, gut gekleideten und frohgestimmten Kinder so trefflich geführt und geleitet zu wissen.

Später kehrte ich auf dem Neuhof, dieser vorbildlichen Erziehungsstätte, ein. Im Gespräch mit dem Hausvater mühten wir uns, für den entlassungsfähigen 18jährigen Burschen, der seit zwei Jahren in der Schneiderei arbeitet, den rechten Weg zu finden. «Ob Armut oder Wohlstand, die Folgen sind dieselben», betonte der heutige Neuhof-Vater. «Hat Pestalozzi sich einst hier auf dem Neuhof mit allen Kräften gewehrt, der Verwahrlosung, bedingt